



Schloss-Postille

Informationsheft der
Pflegeeinrichtungen Schloss Meerholz

Frühlingsausgabe 2015



Frühling rund um den Schlossteich

Liebe Leserinnen und Leser!

In der ersten Ausgabe dieses Jahres finden Sie eine neu gestaltete Übersicht aller Veranstaltungen. Hier sind Gottesdienste, Konzerte, Ausflüge, Gruppenangebote und mehr nun in einer fortlaufenden Monatsübersicht dargestellt. Ebenfalls neu ist das Inhaltsverzeichnis auf der ersten Seite. Gefällt es Ihnen? Über Rückmeldungen freuen wir uns. Auch Beiträge sind herzlich willkommen.

In unserer Frühlingsausgabe sehen Sie einen Rückblick auf Veranstaltungen in der Weihnachts- und Faschingszeit. Unser langjähriger Hauswirtschaftsleiter Hubert Tomec feierte seinen Abschied und hat das Zepter nun an Werner Schmidt weitergegeben. In unserer Lebensgeschichte berichten wir über Hertha Saint-Lawrence. Mit dem Ostermenü auf der Rückseite wollen wir Sie schon heute locken, an den Osterfeiertagen im historischen Kaisersaal zu speisen. Lassen Sie sich von unserer Schlossküche verwöhnen!

Einen schönen Frühling wünscht Ihnen Ihr Redaktionsteam

Christine Kaiser

Elke Kraus

Inhaltsverzeichnis

Was erwartet Sie in dieser Ausgabe	1
Gedanken unserer Seelsorgerin	2
Veranstaltungen März	3
Veranstaltungen April	4
Veranstaltungen Mai	5
Veranstaltungen Mai weiter	6
Verstorbene und neue Bewohner	7
Neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	8
Hubert Tomec verabschiedet sich	9
Dienstjubiläen	10
Veranstaltungen in der Weihnachtszeit	11
Personalweihnachtsfeier 2014	12
Fasching im Kaisersaal	13
.....	14
Lebensgeschichte von Hertha Saint-Lawrence	15
.....	16
Kurzgeschichte: Die Suppe	17
Frühlingsgedicht	18
Ostermenü, Impressum	19

Liebe Leserin, lieber Leser,

"Nach Hause" heißt eine Geschichte, die ich neulich gefunden habe, und die mich sehr berührte. Sie geht so:

Bei einer Bahnfahrt saß ich neben einem jungen Mann, der sehr bedrückt wirkte. Nervös rutschte er auf seinem Sitz hin und her, und nach einiger Zeit platzte es aus ihm heraus: Dass er ein entlassener Sträfling sei und jetzt auf der Fahrt nach Hause. Seine Eltern waren damals bei seiner Verurteilung tief getroffen, sie konnten es nicht fassen, ihr eigener Sohn! Im Gefängnis hatten sie ihn nie besucht, nur manchmal einen Weihnachtsgruß geschickt. Trotzdem, trotz allem, hoffte er nun, dass sie ihm verziehen hätten. Er hatte ihnen geschrieben und sie gebeten, sie mögen ihm ein Zeichen geben, an dem er, wenn der Zug an der kleinen Farm kurz vor der Stadt vorbeiführe, sofort erkennen könne, wie sie zu ihm stünden. Hätten sie ihm verziehen, so sollten sie in dem großen Apfelbaum an der Strecke ein gelbes Band anbringen. Wenn sie ihn aber nicht wieder sehen wollten, brauchten sie gar nichts tun. Dann werde er weiterfahren, weit weg. Als der Zug sich der Heimatstadt näherte, hielt er es nicht mehr aus, brachte es nicht über sich, aus dem Fenster zu schauen. Ich tauschte den Platz mit ihm und versprach, auf den Apfelbaum zu achten. Und dann sah ich ihn: Der ganze Baum - über und über mit gelben Bändern behängt. Da ist er, flüsterte ich, alles in Ordnung. Er sah hinaus. Tränen standen ihm in den Augen. Mir war, als hätt' ich ein Wunder miterlebt. Und vielleicht war's auch eins.

Ja, es ist wirklich ein Wunder, wenn Menschen sich vergeben können - trotz Streit, Verletzungen, Missverständnissen, die es ja leider immer wieder gibt im gemeinsamen Leben und Arbeiten - und noch einmal einen Neuanfang wagen.

Die Jahreslosung, die uns durch dieses Jahr begleitet, ermutigt uns, den anderen trotz aller Ecken und Kanten, auch trotz manchem Ärger, anzunehmen, und auch den Menschen, die es uns manchmal schwer machen, die Hand zu reichen. Sie heißt: "Nehmt einander an, wie Christus euch angenommen hat zu Gottes Lob". Man muss sich das einmal vor Augen halten, wie es wäre, wenn wir so miteinander umgehen würden. Nicht mehr am anderen rumkritteln, sondern ihn so nehmen, wie er ist. Seine Andersartigkeit, seine Eigenheiten nicht nur hin-nehmen, sondern an-nehmen, sich damit vielleicht sogar aussöhnen. "Nehmt einander an, wie Christus euch angenommen hat zu Gottes Lob", dieser Satz spricht uns doch zu, dass wir, die wir ja leider auch nicht frei sind von Fehlern und Schwächen, ja schon längst von Gott so angenommen und akzeptiert sind, wie wir sind. Und dies sollen wir nun selbst auch im Umgang mit dem anderen ausstrahlen. Nehmt den anderen so an, wie ihr schon längst angenommen seid. Dieser Satz ist nicht irgendein moralischer Ratschlag. Es ist ein Wegweiser für ein gutes Leben im Einklang mit Gott, den anderen und schließlich auch mit mir selbst. Man sollte sich diesen Satz wirklich auf den Schreibtisch oder ans Bett legen, und immer wieder darauf schauen. Denn er wird uns und unseren Beziehungen, unserem gemeinsamen Leben und Arbeiten, ja unserem Miteinander über das ganze Jahr hin gut tun: "Nehmt einander an, wie Christus euch angenommen hat zu Gottes Lob!"



Ihre Pfarrerin Kerstin Reinold

Datum	Uhrzeit/Ort	Beschreibung	Tag
1.3	10.30 / Begegnungsstätte	Gottesdienst mit Alois Klein	So
2.3	10.00 / WB Gräfin Thekla	„Erinnerungsrunde“ mit Barbara Noll	Mo
	15.30 / WB Gräfin Thekla	„Liederstammtisch“ mit Barbara Noll	
3.3	15.30 / WB Wichern	Günter Schmidt alias „ Schmidtchen Schleicher “ mit einem buntem Reigen von Schlagern und Liedern unter dem Motto „Frühlingserwachen“.	Di
4.3	18.00 / Kaisersaal	Informationsveranstaltung für Ehrenamtliche: „Das Hausgemeinschafts-Konzept im Haus im Park“ - Besichtigung mgl.	Mi
5.3	16.00 / HiP HG Kastanie	„Sing- und Schmunzelkreis“ mit Barbara Noll	Do
	ab 10.00 alle Häuser	Hl. Kommunion von Diakon Robert Kümmel	
	15.00 / Haus Y Mufu-Raum	Einrichtungsbeiratssitzung Haus Ysenburg	
6.3	15.00 / Haus Y Mufu-Raum	Bewohnerversammlung Haus Ysenburg mit Rechenschaftsbericht des amtierenden Einrichtungsbeirates zum abgelaufenen Jahr. Möglichkeit der Vorstellung neuer Kandidaten.	Fr
7.3			Sa
8.3	10.30 / Begegnungsstätte	Gottesdienst mit Diakon Robert Kümmel	So
9.3	10.00 / WB Gräfin Thekla	"Erinnerungsrunde" mit Barbara Noll	Mo
	14.00 / EG HiP Sozialraum	Einrichtungsbeiratssitzung Bereich Altenpflege	
10.3			Di
11.3	15.30 / WB Wichern	„Heimatklänge und Gebabbel“ mit Barbara Noll	Mi
12.3	16.00 / HiP HG Kastanie	„Sing- und Schmunzelkreis“ mit Barbara Noll	Do
	11.00 / WB Gräfin Karoline	Gottesdienst mit Pfarrerin Kerstin Reinold im WB Gräfin Karoline	
13.3	19:30 / Kaisersaal	Vortrag des Geschichtsvereins	Fr
14.3			Sa
15.3	10.30 / Begegnungsstätte	Gottesdienst mit Alois Klein	So
16.3	10.00 / WB Gräfin Thekla	"Erinnerungsrunde" mit Barbara Noll	Mo
	15.30 / WB Gräfin Thekla	"Liederstammtisch" mit Barbara Noll	
17.3	15.00 / WB Wichern	Gottesdienst mit Pfarrerin Kerstin Reinold	Di
18.3	15.30 / Begegnungsstätte	Konzert mit dem Sänger und Geiger Benedikt Bach und seinem Traumorchester . „Mit Musik geht alles besser“. Ernst-Ludwig Bergsträsser moderiert den Nachmittag.	Mi
19.3	15.00 / Raum Mirolde	Literaturkreis Gemeinde	Do
	16.00 / HiP HG Kastanie	"Sing- und Schmunzelkreis" mit Barbara Noll	
20.3	10.25 / Tagesbetreuung	Gottesdienst mit Pfarrerin Kerstin Reinold	Fr
21.3			Sa
22.3	10.30 / Begegnungsstätte	Gottesdienst mit Lektor Helmut Ziegenbein	So
23.3	10.00 / WB Gräfin Thekla	"Erinnerungsrunde" mit Barbara Noll	Mo
	14.00 / Abfahrt	Seniorenkino Hanau	
24.3	15.30 / WB Wichern	„Heimatklänge und Gebabbel“ mit Barbara Noll	Di
25.3	13.00 / Schlossparkplatz 13:15 / Haus Ysenburg	Reisebusausflug zum überdachten Nord-West-Zentrum in Frankfurt.	Mi
26.3	11.00 / WB Gräfin Karoline	Gottesdienst mit Pfarrerin Kerstin Reinold im WB Gräfin Karoline	Do
	16.00 / HiP HG Kastanie	"Sing- und Schmunzelkreis" mit Barbara Noll	
27.3	10.30 / Haus Y Mufu-Raum	Gottesdienst mit Pfarrerin Kerstin Reinold	Fr
28.3	13.00 / Schlossparkplatz	Wochenendausflug Altenpflege mit kleinem Bus	Sa
29.3	10.30 / Begegnungsstätte	Gottesdienst mit Diakon Robert Kümmel	So
30.3	10.00, 15:30 / WB Gr. Thekla	"Erinnerungsrunde" , „Liederstammtisch" mit Barbara Noll	Mo
31.3			Di

Datum	Uhrzeit/Ort	Beschreibung	Tag
1.4	15.30 / Begegnungsstätte	Konzert: Sankt Daniels-Chor aus Moskau mit mehrstimmigen russischen Volksweisen und Kirchenliedern stimmt der Chor auf das Osterfest ein.	Mi
2.4	ab 10.00 alle Häuser	Hl. Kommunion von Diakon Robert Kümmel	Do
	10.30 / Begegnungsstätte	Gründonnerstags-Abendmahlsgottesdienst mit Pfarrerin Reinold	
	16.00 / HiP HG Kastanie	"Sing- und Schmunzelkreis" mit Barbara Noll	
3.4			Fr
4.4			Sa
5.4	10.30 / Begegnungsstätte	Musikalischer Oster-Gottesdienst mit Pfarrerin Kerstin Reinold	So
6.4			Mo
7.4	15.00 / WB Wichern	Gottesdienst mit Alois Klein	Di
8.4			Mi
9.4	11.00 / WB Gräfin Karoline Musikzimmer	Gottesdienst mit Pfarrerin Kerstin Reinold im WB Gräfin Karoline	Do
10.4	19.30 / Kaisersaal	Vortrag des Geschichtsvereins	Fr
11.4			Sa
12.4	10.30 / Begegnungsstätte	Gottesdienst mit Alois Klein	So
13.4	10.00 / WB Gräfin Thekla	"Erinnerungsrunde" mit Barbara Noll	Mo
	15.30 / WB Gräfin Thekla	"Liederstammtisch" mit Barbara Noll	
14.4	15.30 / WB Wichern	Dia-Vorführung „Quer durch Australien“ von und mit unserem Besuchspaten Werner Maier von seinen Reisen auf den 5. Kontinent. Lassen Sie sich mitnehmen!	Di
15.4	12.45 / Schlossparkplatz, 13.00 / Haus Y	Reisebusausflug zum Frankfurter Flughafen mit Vorfeldrundfahrt und anschließender Kaffeetafel gesponsert von der Fraport-AG.	Mi
16.4			Do
17.4	10.25 / Tagesbetreuung	Gottesdienst mit Alois Klein	Fr
	10.00-11.30 + 15.00-17.00	Einrichtungsbeiratswahl Haus Ysenburg *	
18.4	13.00 / Schlossparkplatz	Wochenendausflug Altenpflege mit kleinem Bus	Sa
19.4	10.00 / Schlosskirche	Gottesdienst mit Pastor Heil und Pfarrerin Kerstin Reinold	So
20.4	10.00 / WB Gräfin Thekla	"Erinnerungsrunde" mit Barbara Noll	Mo
	15.30 / WB Gräfin Thekla	"Liederstammtisch" mit Barbara Noll	
21.4	15.30 / WB Wichern	„Heimatklänge und Gebabbel“	Di
22.4			Mi
23.4	11.00 / WB Gräfin Karoline Musikzimmer	Gottesdienst mit Pfarrerin Kerstin Reinold im WB Gräfin Karoline	Do
	16.00 / HiP HG Kastanie	"Sing- und Schmunzelkreis"	
24.4	10.30 / Haus Y Mufu-Raum	Gottesdienst mit Alois Klein	Fr
	13.00 / Haus Y Mufu-Raum	Konstituierende Sitzung des neuen Einrichtungsbeirates Haus Ysenburg mit Wahl des Vorsitzenden	
25.4	17.00 / Kaisersaal	Benefiz- Märchen- und Erzählabend von Frau Regina Haas-Sauer zugunsten des Fördervereins Schlosskirche	Sa
26.4	10.30 / Begegnungsstätte	Gottesdienst mit Pfarrerin Kerstin Reinold	So
27.4	10.00 / WB Gräfin Thekla	"Erinnerungsrunde" mit Barbara Noll	Mo
	15.30 / WB Gräfin Thekla	"Liederstammtisch" mit Barbara Noll	
28.4			Di
29.4			Mi
30.4	16.00 / HiP HG Kastanie	"Sing- und Schmunzelkreis" mit Barbara Noll	Do

Datum	Uhrzeit/Ort	Beschreibung	Tag
1.5			Fr
2.5			Sa
3.5	10.30 / Begegnungsstätte	Gottesdienst mit Diakon Robert Kümmel	So
4.5	10.00 / WB Gräfin Thekla	"Erinnerungsrunde" mit Barbara Noll	Mo
	15.30 / WB Gräfin Thekla	"Liederstammtisch" mit Barbara Noll	
5.5	15.30 / WB Wichern	„Ulli - Musik für alle Fälle mit Wiener Liedern und Operetten-Melodien auch zum Mitsingen und Tanzen.	Di
6.5	15.30 / WB Wichern	„Heimatklänge und Gebabbel“ mit Barbara Noll	Mi
7.5	ab 10.00 alle Häuser	Hl. Kommunion von Diakon Robert Kümmel	Do
	11.00 / WB Gräfin Karoline	Gottesdienst mit Pfarrerin Kerstin Reinold im WB Gräfin Karoline	
	16.00 / HiP HG Kastanie	"Sing- und Schmunzelkreis" mit Barbara Noll	
8.5			Fr
9.5			Sa
10.5	10.30 / Begegnungsstätte	Gottesdienst mit Alois Klein	So
11.5	10.00 / WB Gräfin Thekla	"Erinnerungsrunde" mit Barbara Noll	Mo
	15.30 / Begegnungsstätte	Bewohnerversammlung mit Rechenschaftsbericht des amtierenden Einrichtungsbeirates zum abgelaufenen Jahr. Möglichkeit der Vorstellung neuer Kandidaten.	
12.5	15.00 / WB Wichern	Gottesdienst mit Pfarrerin Kerstin Reinold	Di
13.5	13.00 / Schlossparkplatz	Reisebusausflug vom Rotary-Club begleitet und finanziert Durch den frühlingshaften bayrischen Vorspessart bis zum Kurparkhotel in Bad Orb, wo uns ein leckeres Torten- und Kuchenbuffet mit Live-Kaffeehausmusik erwartet!	Mi
14.5	10.00 / Schlossgarten	Gottesdienst zu Himmelfahrt mit dem Posaunenchor und Pfarrerin Kerstin Reinold	Do
15.5			Fr
16.5			Sa
17.5	10.30 / Begegnungsstätte	Musikalischer Gottesdienst mit Pfarrerin Kerstin Reinold zum Frühling	So
18.5	Wird bekannt gegeben	Einrichtungsbeiratswahl Altenpflege *	Mo
	15.30 / WB Gräfin Thekla	"Liederstammtisch" mit Barbara Noll	
19.5	15.30 / Haus Wichern	„Heimatklänge und Gebabbel“ mit Barbara Noll	Di
20.5	15.30 / Begegnungsstätte	Konzert: Olaf Müller „Leichte und beschwingte Melodien zum Anhören und Mitsingen“ am elektrischen Klavier, der Orgel und dem Flügelhorn. Lassen Sie sich überraschen!	Mi
21.5	11.00 / WB Gräfin Karoline Musikzimmer	Gottesdienst mit Pfarrerin Kerstin Reinold im WB Gräfin Karoline	Do
	14.00 / Sozialraum EG HiP	konstituierende Sitzung des neuen Einrichtungsbeirates Bereich Altenpflege mit Wahl der Vorsitzenden	
	16.00 / HiP HG Kastanie	"Sing- und Schmunzelkreis" mit Barbara Noll	
	16.00 / Haus Y Mufu-Raum	Einrichtungsbeiratssitzung Haus Ysenburg	
22.5	10.25 / Tagesbetreuung	Gottesdienst mit Pfarrerin Kerstin Reinold	Fr
23.5	13.00 / Schlossparkplatz	Wochenendausflug Altenpflege mit kleinem Bus	Sa

24.5	10.30 / Begegnungsstätte	Pfingsten: Gottesdienst mit Abendmahl mit Pfarrerin Kerstin Reinold	So
25.5			Mo
26.5			Di
27.5			Mi
28.5			Do
29.5	10.30 / Haus Y Mufu-Raum	Gottesdienst mit Pfarrerin Kerstin Reinold	Fr
30.5	12.00 / Haus Y	<u>20 Jahre Haus Ysenburg</u> Grillen ab 12 Uhr, Live-Musik „Linsengerichter Versuchung“ von 13-16 Uhr. An diesem Tag ist auch der Familientag in Meerholz.	Sa
31.5	10.30 / Begegnungsstätte	Gottesdienst mit Diakon Robert Kümmel	So

Gottesdienste	Besondere Veranstaltung	Ausflug	Heimatlänge Haus Wichern	Sing- und Schmunzelkreis	Gruppe WB Gr. Thekla	Sonstige Veranstaltungen

An Wochenenden werden auch für das Haus Ysenburg kleinere Ausflüge mit hauseigenen Fahrzeugen angeboten.

Bei Fragen zu Ausflügen und Konzerten wenden Sie sich bitte an Barbara Noll.

*** Einrichtungsbeiratswahlen und Benennung eines Einrichtungsfürsprechers**

In den Monaten März bis Mai werden in den Bereichen Altenpflege und Jüngere mehrfachbehinderte Menschen Einrichtungsbeiratswahlen durchgeführt und ein Einrichtungsfürsprecher für den Wohnbereich Gräfin Karoline benannt.

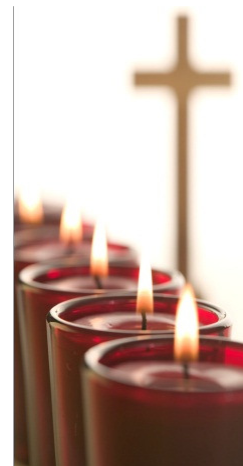
Informationen über die Kandidaten und den Ablauf der Wahlen werden in Aushängen, Kandidatentafeln und in der Bewohnerversammlung (6. März und 11. Mai) bekannt gegeben. Wahlberechtigt sind alle Bewohner, die auf Dauer in unseren Einrichtungen leben. Als Kandidaten bewerben können sich ebenso alle dort dauerhaft lebenden Bewohner, deren Angehörige, Betreuer oder von Bewohnern vorgeschlagene Personen ihres Vertrauens.

Vorankündigung

Das Schlossfest wird dieses Jahr am **11. Juli** gefeiert, allerdings nicht im Rahmen der Meerholzer Kunst- und Kulturtage. Diese werden erst im nächsten Jahr wieder organisiert.

Wir trauern um:

Nökel, Hans-Jürgen	WB Gräfin Thekla	Verstorben am 05.12.2014
Blügel, Henriette	WB Haus Wichern	Verstorben am 08.12.2014
Wittig, Barbara	WB Gräfin Thekla	Verstorben am 09.12.2014
Günther, Lothar	WB Gräfin Karoline	Verstorben am 20.12.2014
Lareu Riva, Rocio	WB Gräfin Karoline	Verstorben am 21.12.2014
Kaltenschnee, Helmut	WB Haus Wichern	Verstorben am 26.12.2014
Trageser, Hermann	WB Gräfin Karoline	Verstorben am 18.01.2015



*Als Gott sah, dass der Weg zu lang,
der Hügel zu steil und das Atmen zu schwer wurde,
legte er den Arm um sie und sprach: Komm heim.
(Autor unbekannt)*

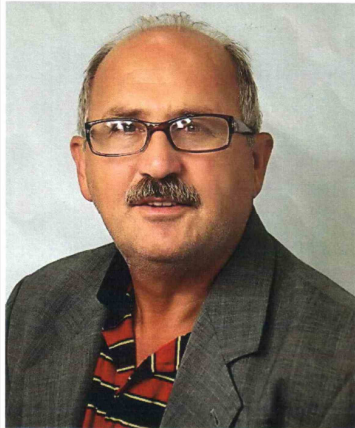
Neue Bewohnerinnen und Bewohner

Pfeffermann, Kurt	WB Gräfin Thekla	seit Dezember 2014
Wagner, Marion	WB Gräfin Karoline	seit Januar 2015
Stadler, Aloisius	Haus im Park	seit Februar 2015
Seitz, Margareta	WB Gräfin Karoline	seit Februar 2015
Viehmann, Hermann	WB Gräfin Thekla	seit Februar 2015

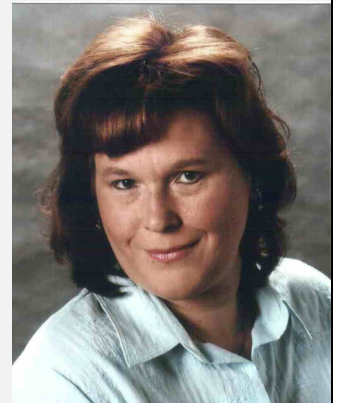
Wir begrüßen unsere neuen Bewohnerinnen und Bewohner sehr herzlich!
Wir hoffen, dass sie sich in unsere Gemeinschaft gut einleben!

*Das Geheimnis des Wandels:
Konzentriere nicht all Deine ganze Kraft
auf das Bekämpfen des Alten, sondern darauf, das Neue zu formen.
(Sokrates)*

Neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter



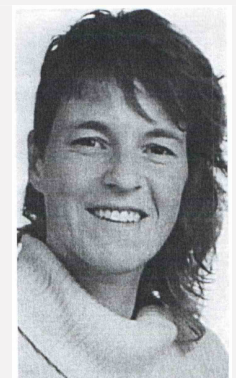
Bozidar Bogdan
Soz. Betreuung
seit 1. Dezember 2014



Maria Theresia Götz
Soziale Betreuung
seit 1. Oktober 2014



Rosemarie Pock
Pflegehelferin
seit 01. Februar 2015



Monika Stadler
Pflegefachkraft
seit 15. Januar 2015

Herzlich willkommen !

und plötzlich weißt du:
Es ist Zeit, etwas Neues zu beginnen,
und dem Zauber des Anfangs zu vertrauen.

(Meister Eckhart - auch: Eckhart von Hochheim)
(geb. 1260 in Tambach-Dietharz - 1328), Theologe und Philosoph

Hubert Tomec verabschiedet sich nach knapp 40 Jahren im Schloss in den wohlverdienten (Un-)Ruhestand



Viele aktive und ehemalige Mitarbeiter ließen es sich nicht nehmen, am 25. November 2014 der Einladung zur Verabschiedungsfeier von Hubert Tomec zu folgen. An diesem sonnigen Novembernachmittag kamen neben seiner Familie und Kollegen auch ehemalige Heimleiter und Mitarbeitende des Hauses, mit denen er in den vielen Jahren im Schloss eng zusammengearbeitet hat. Auch die „Leitungsrunde“ des Hauses dankte ihm für seine Arbeit und sein Engagement als Mitglied der Leitungsrunde und Hauswirtschaftsleiter. Jeder überreichte ein ausgewähltes Geschenk, verbunden mit guten Wünschen für die Zukunft. Martin Barschke, Geschäftsführer der IM in Frankfurt, machte in seiner Ansprache deutlich, dass Hubert Tomec nicht nur im Schloss Meerholz, sondern auch in anderen Häusern der Inneren Mission in beratender Tätigkeit Prozesse verbessert hat und somit nicht nur hier, sondern auch außerhalb des Hauses an positiven Entwicklungen maßgeblich beteiligt war. Für Hubert Tomec sind gute zwischenmenschliche Beziehungen aber mindestens genauso wichtig, wie gut erledigte Arbeit. Ob das nun der Bewohner ist, der ihm gerade begegnet, der Kollege oder einer seiner Mitarbeiter und Auszubildenden, so fand er immer passende Worte und ein bisschen Zeit. Uns als seinen Kollegen bleibt die Zeit, die wir mit ihm zusammenarbeiten durften und wir wünschen ihm nun für die Zukunft, die Hubert Tomec als Jäger und Fleisch- und Wurstproduzent alles andere als ruhig verbringen wird, alles Gute.



Die Leitungsrunde beim Überreichen der Geschenke



Hubert Tomec mit Christa Richard und den ehemaligen Heimleitern Alois Klein (links) und Hans Schmidt (2. von rechts)

Dienstjubiläen

30 Jahre

Jutta Gangl

WB Gräfin Karoline



Neuer Hauswirtschaftsleiter und neuer Küchenleiter

Am 1. Dezember
übernimmt
Werner Schmidt (rechts)
von Hubert Tomec
das Zepter
der **Hauswirtschaftsleitung**.

Daniel Fischer (links)
wiederum wird
nach Werner Schmidt nun
der neue **Küchenchef**.



Dein Wesen ist dein Beruf.

Was keiner als du tun kann und soll, das tue, so hast du recht.

(Johann Gottfried Herder)

Adventsnachmittag im Haus Wichern



Bereits zum vierten Mal spielten die drei Schülerinnen zusammen mit Christine Kaiser im Aufenthaltsraum des Hauses Wichern adventliche und weihnachtliche Lieder, welche die Bewohner kräftig mitsingen konnten. Mit Flöte, Geige, Piano und Akkordeon erklangen bekannte Weisen und Melodien. Die Gruppe hatte auch einige Geschichten und Gedichte im Gepäck, so dass die Bewohner ein abwechslungsreiches Programm verfolgen konnten, welches sie auf die bevorstehende Weihnachtszeit einstimmte.

Adventsfeier im Kaisersaal und Weihnachtsmarkt im Schlosshof



Aufgrund des günstigen Wetters war in diesem Jahr unser Weihnachtsmarkt sehr gut besucht. Schon beim Adventsgottesdienst war der Kaisersaal gefüllt.



Beim Weihnachtsmarkt im Schlosshof konnten sich die Besucher mit Glühwein wärmen und sich stärken. Als es dunkel wurde, erfreute der Nikolaus Jung und Alt mit kleinen Geschenken.

Ausflug zum Weihnachtsmarkt



Kurz nach dem Weihnachtsmarkt im Schlosshof bot sich unseren Bewohnern die Möglichkeit, an einem Ausflug zum Hanauer Weihnachtsmarkt teilzunehmen.

Personalweihnachtsfeier



Die Personalweihnachtsfeier in Schloss Meerholz beginnt traditionell in der Schlosskirche, wo alle Mitarbeiter geehrt werden, die im vergangenen Jahr ein halbrundes oder rundes Dienstjubiläum feiern durften. Im Anschluss an den feierlichen Teil werden alle Mitarbeiter des Hauses mit einem Festbuffet im Kaisersaal verwöhnt, das den Dank des Hauses für die geleistete Arbeit des vergangenen Jahres unterstreicht. Wir als Mitarbeiter sagen unsererseits ein herzliches „Dankeschön“ für diese Geste, die alles andere als selbstverständlich ist!

Der Kaisersaal wird für diesen Anlass immer besonders feierlich geschmückt und jeder Mitarbeiter erhält eine Aufmerksamkeit auf seinem Platz. In diesem Jahr war es eine Glocke aus Schokolade.



Hausgebeizter Lachs



Wildschweinrücken
mit Pfifferlingen,
Gemüse und
vegetarische Pfanne



Spekulatius-Tiramisu
und Käseauswahl



Fasching im Kaisersaal



Bereits vor zwei Jahren waren sie in der Bütt: Fritz Teschner, der in diesem Jahr mit seinem Vortrag „Senioren auf Reisen“ aufzeigte, welchen wirtschaftlich wichtigen Faktor die Senioren auf Reisen darstellen. Ursula Lehr als ehemalige Mitarbeiterin der Stadtverwaltung brachte als „Uschi vom Rathaus“ Anekdoten, teilweise in hessischer Mundart zum Besten. Hans-Dieter Scheer war ebenfalls wieder mit von der Partie und verkündete glaubhaft „Der Rücken schmerzt, das Genick ist steif, Mann, was bin ich urlaubsreif!“. Die Texte hatte Barbara Noll den Vortragenden in gewohnt amüsanter und liebevoller Weise wieder auf den Leib geschneidert. Zusammen mit dem Elferrat der Heilichköppchen führte sie auch in diesem Jahr wieder durch's Programm, verteilte Orden und erhielt selbst auch einen. Ernst-Ludwig Bergsträßer sorgte am Klavier für den musikalischen Rahmen, hatte sogar ein Lied komponiert über das neue Haus im Park, das im vergangenen Jahr fertiggestellt wurde. Die Kindertanzgarde musste mit besonderen technischen Schwierigkeiten klarkommen: Die Musik wollte nicht so, wie sie sollte. Doch das konnte die Kinder nicht einschüchtern. Mit Hilfe des klatschenden Publikums tanzten sie ihr Lied fertig und bekamen tosenden Beifall. Christa Richard nahm in ihrem Vortrag „Männer“ das starke Geschlecht ins Visier und ließ kein gutes Haar daran, ehe sie im letzten Satz bekannte, dass es ohne sie doch nicht geht. Ein Faschingsorden ging an Helmut Jakob, der damit geehrt wurde für die umfangreiche Hol- und Bringarbeit der Bewohner zur Faschingsfeier. Zwei weitere wurden an die ältesten aktiv Feiernden verliehen. Gemeinsam wurde gesungen, geschunkelt und Kräppel gegessen.

Christine Kaiser

Bewohner in der Bütt



Fritz Teschner „Senioren auf Reisen“



Ursula Lehr „Die Uschi vom Rathaus“



Dieter Scheer „Urlaubsreif“

Impressionen



Hertha Saint-Lawrence – ein bewegtes Leben

Sie nimmt kein Blatt vor den Mund, was ihr im Haus im Park, wo sie seit September letzten Jahres in der Hausgemeinschaft „Kastanie“ lebt, nicht nur Freunde macht. Aber man kann Hertha Saint-Lawrence nicht vorwerfen, sie wäre nicht authentisch. Sehr direkt äußert sie, was sie will und was nicht. Das lernte sie schon sehr früh, um zu überleben. Warum das so ist, wird klar, wenn man ihre Lebensgeschichte kennt.

Sie ist 1934 in Preußen/Schlesien, in Fürsteneich im Kreis Grünberg bei Breslau geboren. Ihre Mutter, die sie als hübsche und stolze Frau beschrieben hat, starb leider schon bei ihrer Geburt. Es wäre ärztliche Hilfe nötig gewesen, was ihr in der damaligen Zeit als Halbjüdin verwehrt geblieben war. Die Beziehung zum Vater war eng. Er war zunächst Handwerker, musste aber zum Militär gehen und war bald Spieß. Sein Motto war „Augen geradeaus und durch“. Das hat sich auch bei Hertha sehr eingeprägt. Der Vater lernte eine andere Frau kennen, die er heiratete und bei der Hertha zunächst bleiben musste. Sie war eine Stiefmutter, die sie schlecht behandelte. Hertha musste lernen, sich zu behaupten.

In dem Ort Fürsteneich gibt es einen Fürstensitz, der Schloss „Saabor“ heißt. Herthas Großmutter fing als 14-Jährige an dort für Hermine, Prinzessin von Schoenaich-Carolath als Zofe zu arbeiten. Das Arbeitsverhältnis bestand auf Lebenszeit. Prinzessin Hermine lernte 1922 den letzten deutschen Kaiser Wilhelm II kennen, der zu dieser Zeit im Exil in den Niederlanden weilte. Noch im Jahr 1922 heiratete der ehemalige Kaiser Hermine, wodurch sie zur ungekrönten Kaiserin wurde und mit ihm in die Niederlande ging. Wilhelm II starb im Jahr 1941. Nach seinem Tod kehrte die Kaiserwitwe Hermine auf ihren Landsitz in Preußen zurück. Sie hatte aus erster Ehe fünf Kinder, die mittlerweile erwachsen waren, so dass sie auf ihrem Landsitz ohne ihre Kinder weilte.

Klein Hertha ging es in dieser Zeit bei der Stiefmutter nicht gut, was die Großmutter sah. Die Kaiserin erfuhr von diesem Kummer, den die Großmutter als Leibzofe nicht verbergen konnte. Eines Tages kam vor Herthas Haus eine Limousine mit Fähnchen vorgefahren. Kaiserin Hermine kam persönlich und wollte sich einen Eindruck von dem 7-jährigen Kind verschaffen. Das Bild, das sich ihr bot, veranlasste sie, das Mädchen mit auf das Schloss Saabor zu nehmen. Hertha erzählt, dass die Zeit, die sie nun auf Schloss Saabor verbringen durfte, die beste ihres Lebens wurde. Die Kaiserin mochte das Mundwerk des Kindes und meinte „Du kommst zwar nicht aus meinem Bauch, jedoch hast Du mein Mundwerk geerbt.“ Hertha musste zwar jeden Tag zur Parade salutieren und die Kaiserin mit „Majestät“ ansprechen, wofür Hermine bekannt war, sie wurde aber von der Kaiserin wie die eigene Tochter behandelt. Sie bekam rosa Kleidung, schöne Schuhe, ihre blonden Haare wurden regelmäßig mit Schillerlocken versehen, sie hatte ein großes Zimmer in rosa für sich allein und genoss die Sicherheit, die ihr bisher ohne Mutter versagt geblieben war.



Hertha Saint-Lawrence heute



Hermine und Wilhelm II (1933)



Schloss Saabor

Hermine wollte Hertha gern adoptieren, wenn der Vater aus dem Krieg zurückkam. Aber es kam alles anders. 1945 kamen sowjetische Truppen nach Schlesien. Kaiserin Hermine floh zusammen mit der Großmutter zunächst in den Harz und dann nach Frankfurt an der Oder.

Hertha konnte mit ihren 10 Jahren nicht mit Großmutter und Kaiserin flüchten, deshalb wurde sie von der Frau ihres Vaters auf die Flucht nach Westen mitgenommen. Es ging zunächst im Viehtransporter nach Sachsen. Gelandet sind sie schließlich in Oberfranken bei Münchberg. Der Vater geriet in russische Gefangenschaft. 1947 wurde er von Amerikanern befreit. Eines Abends klingelte es an der Tür in Münchberg. Es war schon spät und man wunderte sich, wer das nun wäre. Hertha war 13 Jahre alt und öffnete die Tür. Da stand – völlig zerlumpt und gezeichnet vom Krieg – ihr Vater. Diese Begegnung hat sich eingebrannt, denn seine Kräfte versagten ihm nun.

1947 starb Kaiserin Hermine in Frankfurt an der Oder plötzlich mit 60 Jahren. Auch die Großmutter starb tragischerweise kurz danach. „Kaiserin“ Hermine wurde im Antikentempel im Park von Sanssouci in Potsdam beigesetzt. Herthas großer Wunsch war es, bei diesem Begräbnis dabei sein zu können, doch war das Geld, das sie zu ihrer Konfirmationszeit hatte, für eine Reise nach Berlin nicht ausreichend. Das schmerzt sie bis heute.

Amerikanische Kasernen waren nach Kriegsende magische Anziehungspunkte für die Bevölkerung, die dort erhofften, etwas zu essen bekommen zu können. Die Köche, die dort oftmals die Füße aus den Fenstern baumeln ließen, nahmen Kontakt auf mit den Leuten, die in die Nähe kamen. Hertha lernte einen dicken dunkelhäutigen Koch kennen, dem das blonde beherzte Mädchen gefiel. So kam es, dass Hertha zunächst einmal, dann zweimal die Woche und später fast täglich mit einem ausrangierten Kinderwagen Essen abholte, um ihre Stiefmutter, die 4 Stiefbrüder und sämtliche ältere Frauen der Dorfes zu versorgen, die eine sehr geringe Rente hatten und die ihr leid taten. Es war ihr immer ein Anliegen, dass sie Gutes tun konnte, wenn es ihr möglich war.

Sie war erst 15 als sie so auch ihren ersten Mann kennenlernte. Zum Flanieren vor der amerikanischen Kaserne hatte sie sich chic gemacht und blieb mit ihrem Stöckelschuh so unglücklich hängen, dass sie sich den Fuß brach. Der junge Amerikaner wich danach nicht mehr von ihrer Seite, heiratete sie, trug sie auf Händen und sie ging mit ihm nach Amerika. Nun dachte sie, dass sie endlich ihr Glück gefunden hätte, auch als ihre gemeinsame Tochter geboren wurde. Doch leider musste er in den Krieg nach Vietnam gehen und kam dort ums Leben. Sie bekam von ihrem zweiten Mann noch 4 weitere Kinder. Von ihren fünf Kindern wurden nur drei erwachsen. Ihren Namen Saint-Lawrence hat sie aber von ihrem dritten Ehemann behalten.

Der Vater bat sie, als er älter und krank wurde, wieder nach Deutschland überzusiedeln. Das tat sie dann auch, landete zunächst in Süddeutschland und übte ihren Beruf als Krankenschwester aus, wodurch sie mit Marianne Koch, der bekannten Filmschauspielerin und Ärztin zusammenarbeitete und sich anfreundete. Die Erlebnisse ihres Lebens gingen nicht spurlos an ihr vorbei und so wurde sie krank. Marianne Koch empfahl ihr, mal eine Auszeit zu nehmen und schlug ihr die Gegend um Gelnhausen dafür vor. So landete Hertha Saint-Lawrence in dieser Gegend und blieb. Seit dem Jahr 2008 nutzte sie dann die Möglichkeit des „heimverbundenen Wohnens“ in Schlossnähe. Im vergangenen Herbst bezog sie ein schönes Zimmer im neuen „Haus im Park“ und blickt auf ein sehr bewegtes Leben zurück, von dem sie sagt „Ich bereue nichts“.



Hertha Saint-Lawrence mit 43 Jahren

Die Suppe

In einer Stadt in Süddeutschland geht eine Frau um die Mittagszeit in ein Kaufhausrestaurant. Sie hat Hunger und kauft sich eine Gulaschsuppe. Sie stellt die Suppe auf einen Tisch und hängt ihre Handtasche darunter. Dann holt sie noch einen Löffel. Als sie zu ihrer Suppe kommt, steht ein Afrikaner dort und löffelt die Suppe aus.

Erst kriegt die Frau einen Schreck. Aber dann fasst sie sich ein Herz und löffelt mit ihm zusammen aus der Terrine. Freundlich lächelt der Afrikaner zurück. Nach der gemeinsamen Mahlzeit spendiert ihr der junge Mann noch einen Kaffee, dann verabschiedet er sich höflich. Das waren die einzigen Worte, die zwischen den beiden fielen.

Als die Frau gehen will, greift sie nach ihrer Handtasche. Die aber fehlt. Also doch ein gemeiner Schuft, denkt sie. Der Fremde ist jedoch schon verschwunden. Hilflos blickt die Frau sich um. Da sieht sie am Nachbartisch eine unangerührte Terrine Gulaschsuppe und darunter ihre Handtasche.

Überliefert aus „7 Wochen ohne“ 2004,
Fasten- und Passionsaktion der Evang.
Kirche, Tag 27



*„Wenn du die Menschen verurteilst,
hast du keine Zeit, sie zu lieben.“*

(Mutter Teresa)

Frühling

*Nun ist er endlich kommen doch
In grünem Knospenschuh;
»Er kam, er kam ja immer noch«,
Die Bäume nicken sich's zu.
Sie konnten ihn all erwarten kaum,
Nun treiben sie Schuss auf Schuss;
Im Garten der alte Apfelbaum,
Er sträubt sich, aber er muss.
Wohl zögert auch das alte Herz
Und atmet noch nicht frei,
Es bangt und sorgt: »Es ist erst März,
Und März ist noch nicht Mai.«
O schüttle ab den schweren Traum
Und die lange Winterruh':
Es wagt es der alte Apfelbaum,
Herze, wag's auch du.*

Theodor Fontane (1851)



Ostermenüs im Kaisersaal

jeweils von 11.30 – 13.30 Uhr

Gründonnerstag

**Rinderkraftbrühe mit Nudleinlage
Gepökelte Rinderbrust an Frankfurter
grüner Soße mit Salzkartoffeln
Obstauswahl**



Karfreitag

**Bärlauchcremesuppe
Wildlachsfilet auf Sauce Bernaise mit Butterkartoffeln
Vanillepudding mit Erdbeersauce**



Ostersonntag

**Festtagssuppe
Geschmorte Edelstücke vom Rotwild mit
Prinzessbohnen und Kroketten
Buttermilch-Mangodessert**



Ostermontag

**Krabbencremesuppe
Hähnchenbrust im Knuspermantel an Rahmsoße mit
Spinatnudeln und Frühlingssalat
Eis**

Impressum: Die SCHLOSS-POSTILLE wird von Mitarbeitenden aus den Pflegeeinrichtungen Schloss Meerholz herausgegeben und erscheint viermal jährlich. Beiträge, die namentlich gekennzeichnet sind, geben nicht in jedem Fall die Meinung der Redaktion wieder. Redaktion: Elke Kraus, Christine Kaiser - Druck: Diakonie-Werkstatt Wetterau, Telefon 060 31-6 84 99-0

Herausgeber:

Pflegeeinrichtungen Schloss Meerholz Evangelischer Verein für Innere Mission gegründet 1850

Hanauer Landstr. 2-10 63571 Gelnhausen Tel.: 06051-6009-0 Fax: 06051-6009-128 www.schloss-meerholz.de

Kreissparkasse Gelnhausen
IBAN: DE 87 5075 0094 0008 0277 31
BIC: HELADEF1GEL

VR Bank Bad Orb-Gelnhausen eG
IBAN: DE89 5079 0000 0006 7204 55
BIC: GENODE51GEL

Mitglied in der Diakonie Hessen –
Diakonisches Werk
in Hessen und Nassau
und Kurhessen-Waldeck e.V.

